

**Medienmitteilung vom 22. Juni 2018**

## **140 Jahre Soja in der Schweiz**

**80 Prozent der weltweiten Sojaproduktion stammen aus den USA, Brasilien und Argentinien. Die Proteinabhängigkeit Europas und Asiens von diesen Ländern ist beträchtlich. Die Schweiz zeigt, wie diese verringert und Mehrwerte geschaffen werden können.**

Der österreichische Professor für Pflanzenbaulehre Friedrich Haberlandt war der erste, der die Sojabohne in Europa kultivierte. Bis zu seinem Tod im Jahr 1878 führte er in vielen Teilen Europas Anbauversuche durch. Auch der Churer Professor Anderegg erhielt von Haberlandt 50 gelbe und 50 braunrote Samen zum Testen und berichtete: „Der Frost, welcher am 27. September alle Reben, Mais, Bohnenpflanzen, Kürbis u.s.w. an den Blättern verdarb, hat der Sojabohne wenig Schaden gethan“. Haberlandt war vom grossen Potential der Pflanze überzeugt. Aus seinen Versuchen schloss er, dass die Aklimatisation der frühreifenden Sojabohnen in Mitteleuropa funktioniert.

140 Jahre nach Haberlandt zeigt sich in Europa und insbesondere in der Schweiz tatsächlich eine Entwicklung, die bis vor kurzem für kaum möglich gehalten wurde: Der Anbau von europäischer Soja ist in den letzten sechs Jahren von zwei auf vier Millionen Hektaren gestiegen.

Entsprechend sind auch die Importe von europäischer Futter-Soja in die Schweiz bis 2017 auf über 40 Prozent der Gesamtmenge angewachsen – eine Verzehnfachung innerhalb von vier Jahren. „Die Eiweisswende ist für Europa eine Vision, die Schweiz ist uns voraus“, freut sich Matthias Krön, Obmann von Donau Soja. Der Verein Donau Soja verfolgt das Ziel, für Europa bis ins Jahr 2025 ausschliesslich gentechfreie Futter-Soja aus verantwortungsbewusster Produktion zu beschaffen. Ein Drittel davon soll aus der EU stammen. „Wir schauen gerne in die Schweiz, weil hier gerade bei Soja Nachhaltigkeits-Trends gesetzt werden“, streicht er die Pionierrolle des Soja Netzwerks hervor.

Das Soja Netzwerk ist dafür besorgt, dass die Schweiz den eingeschlagenen Weg weiter geht: Verantwortungsbewusst und gentechfrei produzierte Soja als Grundleistung für Schweizer Fleisch, Eier, Milch. Eine Differenzierungschance für alle Partner der Wertschöpfungskette. 29 Mitgliederorganisationen engagieren sich im Soja Netzwerk. Präsident Martin Rufer betont: „Die Zusammenarbeit der Branche als Antwort auf die ökologischen und sozialen Probleme des Soja-Anbaus bringt allen Beteiligten einen Mehrwert und stärkt die Positionierung der Schweizer



soja netzwerk schweiz  
réseau suisse pour le soja  
rete svizzera per la soia  
soy network switzerland

Land- und Ernährungswirtschaft. Künftig wollen wir in der Schweiz 100 Prozent verantwortungsvoll produzierte Soja einsetzen.“

Eine permanente Verbesserung der Profilierung der Land- und Ernährungswirtschaft durch Nachhaltigkeit ist auch für den Bund ein Ziel. So besagt der neue Art. 104a der Bundesverfassung (*Bst. d*): *der Bund schafft die Voraussetzungen für grenzüberschreitende Handelsbeziehungen, die zur nachhaltigen Entwicklung der Land- und Ernährungswirtschaft beitragen.* Adrian Aebi, Vizedirektor des Bundesamtes für Landwirtschaft sieht das Soja Netzwerk als Beispiel, wie Branchen selber Initiative ergreifen: „Freiwillige Lösungsansätze von Marktteilnehmern sind besser als Interventionen und Vorgaben des Bundes. Das Soja Netzwerk sollte Mut machen, in anderen Märkten ähnliches zu realisieren.“

**Kontakt:** Martin Rufer, Präsident, Tel. 078 803 45 54  
Stefan Kausch, Geschäftsführer, Tel. 076 349 66 94  
[info@sojanetzwerk.ch](mailto:info@sojanetzwerk.ch), [www.sojanetzwerk.ch](http://www.sojanetzwerk.ch)

#### **Mitglieder Soja Netzwerk**

Agrokommerz AG, ALDI SUISSE AG, Bell Schweiz AG, Bio Suisse, Coop Genossenschaft, Denner AG, Egli Mühlen AG, Emmi Gruppe, Ernst Sutter AG, fenaco Genossenschaft, Fuga Getreide AG, Granovit AG, Heinz & Co. AG, IP-SUISSE, KM Commodities AG, Kunz Kunath AG, W. Kündig & Cie AG, Lidl Schweiz, Meliofeed AG, Migros-Genossenschaftsbund, Schweizer Bauernverband (SBV), Schweizer Milchproduzenten (SMP), Suisseporcs, Transgourmet Schweiz AG, UFA AG, Verband des Schweizerischen Getreide- und Futtermittelhandels (VSGF), Vereinigung Schweizerischer Futtermittelfabrikanten (VSF), Volg Konsumwaren AG, WWF Schweiz